



DAB regional | 05/10

1. Mai 2010, 42. Jahrgang

Offizielles Organ der Bayerischen Architektenkammer | Körperschaft des öffentlichen Rechts

Im Blickpunkt

- 3 „Man trifft sich auf Augenhöhe“ – Teil 2
Kammerpräsident Lutz Heese und der Leiter der
Obersten Baubehörde Josef Poxleitner im Gespräch

ByAK

- 7 Architektur für Kinder
LebensRaum Schule - Schulhausbau für Morgen
- 20 Architektur unter der Lupe:
Ortstermin im Dominikuszentrum
- 9 Politische Gespräche
Kammerpräsident trifft
Leutheusser-Schnarrenberger und Ramsauer
- 14 Politik im Dialog
Mit Ministern sprechen

Recht

- 14 DL-InfoV
Architekten müssen informieren
- 15 HOAI
Berechnung des Honorars in besonderen Fällen

Fachtagungen

- 8 „Energetische Sanierung von Gebäuden“
- 10 Tourismusarchitektur
Zukunftsthema und Wirtschaftsfaktor
- 12 Brasilien: Marktchancen für Architekten?

Auslobungen

- 15 Liechtenstein-Preis
für Nachhaltiges Bauen und Sanieren

TV Tipp

- 7 „Das unsagbare Sagen“
- 7 Ins Land gebaut – neue Architektur im Dorf

Literaturhinweise

- 11 Baukultur als Erfolgsfaktor
- 16 Praxishandbuch: HOAI – BGB – JVEG – UrhG
- 19 Ausstellung mit Begleitband
Wendepunkte im Bauen
- 20 Neue HOAI mit CD-Rom

Gut zu wissen

- 16 Berufsgenossenschaft
- 20 DKV-Hotline
Neu für versicherte Architekten

Büronachfolge

- 17 Börse auf der Homepage der
Bayerischen Architektenkammer

Aus den Verbänden

- 18 INNENarchitektur OFFEN im Haus der Architektur
S_in(n)zenierte Räume
- 19 Rainer Hilf Ehrenpräsident des BDIA

Veranstaltungen

- 21 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
- 22 Wanderausstellung „Barrierefrei Bauen“
- 22 Treffpunkte Architektur

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de
E-Mail: presse@byak.de

Redaktion:
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
RAin Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
corps. Corporate Publishing Services GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt.



kehrlbaumarchitektenBDA
messebrücke augsburg

Berufshaftpflichtversicherung für

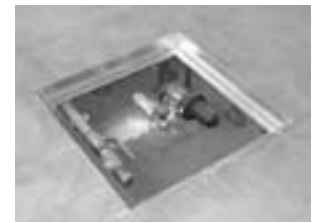
- Architekten
- Ingenieure
- Generalplaner
- Sachverständige
- Projektsteuerer

asscura Architekten- und
Ingenieur Assecuranz-
makler GmbH

Maurer / Dotzauer / Truchseß
Keltenring 7 · 82041 Oberhaching
Tel 089.64 27 57-0 · Fax -79
www.asscura.de
Fachmakler des BDA in Bayern



Für jede Fläche eine gute Lösung



Vagener Straße 9b
83620 Feldkirchen - Westerham
Tel.: 08063-97374-0
Fax: 08063-97374-20
info@hohlraumboden.de

**Doppelboden Hohlraumboden Glasboden
Estriche Estrichsanierung Fußbodenheizung**

www.hohlraumboden.de

Das Deutsche Architektenblatt bietet unter den monatlich erscheinenden Fachzeitschriften für Architekten aller Fachrichtungen den umfangreichsten Stellenmarkt.

Wir beraten Sie gern:

corps. Corporate Publishing Services GmbH
Postfach 101102
40002 Düsseldorf

Alexandra Zoll
Telefon (02 11) 54 227 688
alexandra.zoll@corps-verlag.de



BVH: Kartause, Ittingen
Ausführung:
TOPAKUSTIK®-Micro

TOPAKUSTIK ■
- Micro

**Akustik und
Ästhetik in Holz!**

Habisreutinger GmbH & Co. KG
Schussenstraße 22 · 88250 Weingarten
Tel. (07 51) 40 04 - 2 89
Fax (07 51) 40 04 - 1 66
www.habisreutinger.de
Ihr Ansprechpartner: Frank Gühring
E-Mail: f.guehring@habisreutinger.de

**SINFONIE
von Anmut und Klang.**

Die Micro-Perforation von TOPAKUSTIK®-Micro ist so fein, dass die 250.000 Löcher pro m² beinahe unsichtbar erscheinen.

Habisreutinger seit 1822
AKUSTIKSYSTEME IN HOLZ

Im Blickpunkt

„Man trifft sich auf Augenhöhe“ – Teil 2

Im ersten Teil des Gesprächs, das Dr. Friedrich Hettler von der Bayerischen Staatszeitung mit Kammerpräsident Lutz Heese und Josef Poxleitner, dem Leiter der Obersten Baubehörde (OBB) führte, standen das Verhältnis von Tradition und Innovation, die Baukultur und die Zusammenarbeit zwischen der OBB und der Architektenkammer im Zentrum. Architektorexport und Architekturausbildung, Konjunkturprogramme und Honorarordnung (HOAI) sind die Themen in Teil 2.

BSZ Zu einem anderen Thema. Bayern ist ein starker Wirtschaftsstandort. Wie sieht es hinsichtlich des Architektorexports aus? Was machen Ihre Häuser, um Architekturleistungen aus Bayern im Ausland zu vermarkten?

Heese Dafür gibt es beispielsweise Delegationsreisen vom Innen- und Wirtschaftsministerium sowie Vereinbarungen des Freistaats mit Wirtschaftsräumen wie zum Beispiel der chinesischen Provinz Shandong.

„Ich denke der Architektorexport muss verstärkt werden“
Lutz Heese

Da dürfen wir uns einbringen, das heißt, die Kammer ist eingeladen. Mit Shandong hat sich ein vorbildliches Muster an Kooperation entwickelt, in das sich alle Kolleginnen und Kollegen einbringen können, die das möchten. Wir sagen allerdings auch, was wir erwarten. Die Anforderungen sind hoch. Die Kammer will nicht, dass ausländische Partner, wenn sie auf bayerische Architektur zurückgreifen, von dort dann möglicherweise Absagen erhalten, das ist tödlich. Da steigen wir unseren eigenen Leuten gehörig auf die Zehen.

Ich denke der Architektorexport muss verstärkt werden, weil der Exportanteil bei uns in der Branche deutlich unter dem der sonstigen Wirtschaft liegt. Deswegen haben wir hier Nachholbedarf. Da wir in Bayern einen international als hoch angesehenen Standard an Planungsleistungen haben, wäre das ein Pluspunkt für uns.

Aufgabe für uns muss es sein, bayerische Interessen im Ausland zu vertreten, aber nicht in einer aufdringlichen Art und Weise, sondern in einer kollegialen, freundschaft-

lichen Weise. Darüber hinaus müssen wir aufgeschlossen sein für die Wünsche und Besonderheiten der künftigen Partner.

Poxleitner Auslandskontakte sind bei uns ein wichtiges Thema. Wir pflegen solche insbesondere mit den Ländern, mit denen der

den gesamten Erdball ging, zeigt beispielhaft den Wohnungsbau und die Fragestellung nach ökologisch, ökonomisch und sozialverträglich.

Im Rahmen einer Delegationsreise nach Shandong wurde von chinesischer Seite

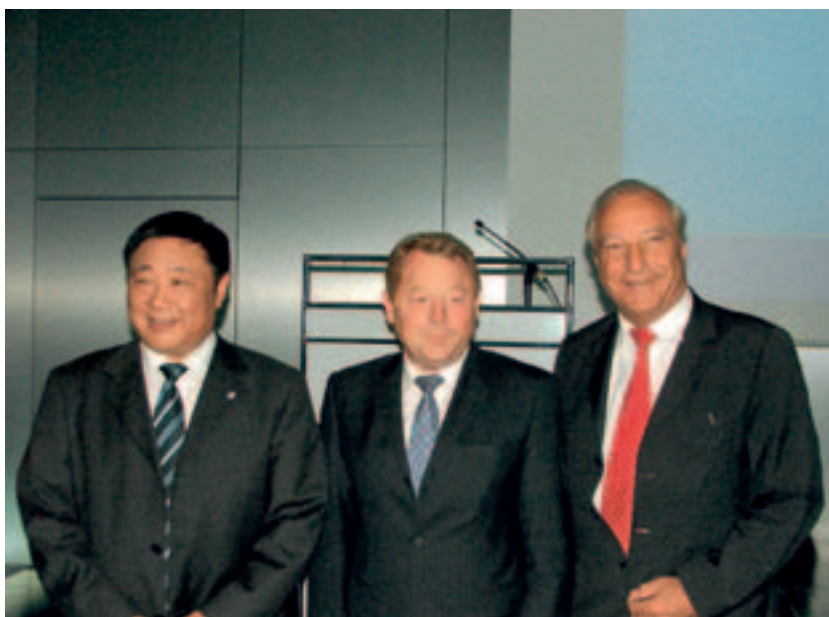


Foto:
Alexandra
Seemüller,
ByAK

Die Unterzeichnung des Vertrags von Shandong im Juli 2007
vlnr: Yan Huancai, Director Shandong Provincial Construction Bureau,
Josef Poxleitner, Leiter der OBB, Kammerpräsident Lutz Heese

Freistaat gute Beziehungen unterhält. Darüber hinaus haben Kontakte für mich mit Menschen zu tun. Wenn man ausländische Kontakte hat, dann muss man den Kollegen dort das zeigen, wozu wir in Bayern in der Lage sind, zu welchen Leistungen die Architekten, Ingenieure, darüber hinaus aber auch die bayerische Bauwirtschaft fähig sind.

Wir haben enge Kontakte vor allem über unsere Ausstellung der „Siedlungsmodelle“ bekommen. Diese Ausstellung, die fast um

der Wunsch geäußert, aufzuzeigen, was die bayerische Staatsbauverwaltung auf dem Gebiet Energie leistet. Daraufhin haben wir zusammen mit der Technischen Universität München eine Ausstellung mit dem Titel „Energieeffizientes Planen und Bauen“ konzipiert. Eine Ausstellung, die auch internationale Standards erfüllt und jetzt gerade um den Globus geht.

Auslandskontakte sind für uns wichtig, aber nicht Selbstzweck, um uns als Oberste Baubehörde darzustellen, sondern eigentlich

um etwas unseren Partnern zu geben und zu vermitteln.

Wir haben beispielsweise mit Shandong Kooperationsvereinbarungen. Dort gibt es eine Anlaufstelle für bayerische Architekten an der dortigen Obersten Baubehörde. Bisher sind rund ein Dutzend Aufträge von dort an bayerische Architekten gegangen. Die Oberste quasi als Türöffner.

BSZ In diesen Kontext passt auch die Architekturausbildung. Sie, Herr Heese, sind der Ansicht, dass der Bologna-Prozess dringend reformiert werden muss, da das Niveau und die Qualität der Berufsabschlüsse seit der Hochschulreform dramatisch gesunken sind. Was bedeutet das für die Ausbildung von Architekten?

Heese Mit einer sechssemestrigen Architekturausbildung ist niemandem geholfen. Damit erhöhen wir nur den Anteil an Berufsstandsträgern, die der zweiten akademischen Ebene angehören. Gleichzeitig entsteht uns ein Nachteil im Vergleich zu ausländischen Architekten, denn europä-

**„Wir wollen kein akademisches Proletariat züchten“
Lutz Heese**

weit liegen die Anforderungen höher. In den meisten der 27 EU-Mitgliedstaaten ist eine mindestens zehensemestrige Ausbildung für künftige Architekten verbindlich vorgeschrieben. Das alles erfüllt mich mit großer Sorge.

Viele Fachhochschulen haben Morgenluft gewittert und denken jetzt, super, jetzt bieten wir den Bachelor an, werten ihn etwas auf, damit die Absolventen eintragungsfähig werden. Da sehe ich ein Manko, denn wir wollen kein akademisches Proletariat züchten, sondern für unsere Berufsstandsträger eine dem internationalen Standard entsprechende Ausbildungsqualität gewährleisten. Ich bin froh, dass die bayerische Politik, speziell auch Wissenschaftsminister Wolfgang Heubisch, dies auch so sieht.

BSZ Was fordern Sie daher konkret?

Heese Damit die Architekten in Deutsch-

land auch in Zukunft über ausreichend qualifizierte und international anerkannte Abschlüsse verfügen, fordert die Bundesar-

**„Die Ausbildungsdauer ... muss verlängert werden“
Lutz Heese**

chitektenkammer die Mindestausbildungszeit schrittweise auf zehn Semester zu erhöhen. Die Bayerische Architektenkammer geht dabei sogar noch einen Schritt weiter. Auch die Ausbildungsdauer für Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner muss entsprechend verlängert werden, um die Absolventen in die Lage zu versetzen, das gesamte Spektrum ihrer Berufsaufgaben auch künftig umfassend erfüllen zu können.

BSZ Wie stehen Sie, Herr Poxleitner, zur Kritik des Kammerpräsidenten?

Poxleitner Wir sehen und verfolgen die ganze Entwicklung mit großer Sorge. Gleichzeitig warten wir jetzt eigentlich auf die ersten Bachelor- und Master-Studiengangänger. Wir haben bisher jedoch mit solchen Absolventen noch keine Erfahrungen gesammelt, da viele Abgänger oft zunächst ein paar Jahre praktische Berufserfahrung sammeln, bevor sie sich entscheiden, in den Staatsdienst zu kommen. Beim Vorbereitungsdienst haben wir dann zwar die Möglichkeit, Defizite auszugleichen, die Leute so vorzubereiten, dass sie für unsere Tätigkeit geeignet sind. Das sollte es aber natürlich nicht sein, dass wir Defizite ausgleichen müssen, die sich während des Studiums angesammelt haben.

**„Die Kompetenz im internationalen Gefüge glatt gebügelt“
Josef Poxleitner**

Wir als Staatsbauverwaltung sagen vielmehr, wir hatten ein hochkompetentes, hoch anerkanntes System. Mit der Neuerung haben wir eigentlich unsere Kompetenz im internationalen Gefüge glatt gebügelt. Heute haben wir die große Schwierigkeit, bei der Eignung der Bewerber für den Staatsdienst Vergleichbarkeit

herzustellen, die Studiengänge zu vergleichen. Früher wusste man bei einem Bewerber, der an einer Universität studiert hatte, welche Lehrpläne er hatte. Jetzt muss man genau nachfragen, was hat der Bewerber belegt, wo hat er seine Prüfungen gemacht, welche Noten hat er. Das ist jetzt schon ein erheblicher Aufwand, die Spreu vom Weizen zu trennen. Also ein Fortschritt für uns war das nicht.

BSZ Die Bundesregierung hat letztes Jahr zur Überwindung der Wirtschaftskrise zwei Konjunkturprogramme aufgelegt, die insbesondere auch den Baubereich betreffen. Worin sehen Sie den Sinn, aber auch Unsinn, solcher Programme? Was muss generell getan werden, um die Baubranche zu stützen?

Poxleitner Der Baubereich ist ein Konjunkturindikator, das heißt, dem Baubereich geht es als erstem schlecht und vielleicht

**„Es ist verhindert worden, dass die Baubranche einbricht“
Josef Poxleitner**

als erstem auch wieder gut. Es war richtig, mit einem Konjunkturprogramm anzusetzen und Geld zur Verfügung zu stellen. Es ist verhindert worden, dass die Baubranche einbricht. Auch für 2010 sind die Aussichten noch gut. Die Konjunkturprogramme laufen 2011/2012 aus, dann wird sich zeigen, ob der gesamtwirtschaftliche Motor so angesprungen ist, dass diese Investitionen wieder von allen getätigt werden. Wenn der Staat wieder genügend Steuereinnahmen hat, wird er wie eh und je investieren.

Vom Sinn her kann ich die Programme nur voll begrüßen. Für die Kommunen wurden rund 900 Millionen Euro für die soziale Infrastruktur vergeben (unter anderem für Schulen und Kindergärten). Es war eine besondere Herausforderung für die Bauverwaltung, das Geld gezielt umzusetzen. Wir haben es nicht gemacht, wie es manche gefordert haben, das Geld gleichmäßig auf alle Kommunen in Bayern zu verteilen. Vielmehr wurden die Finanzmittel für sinn-

volle Projekte eingesetzt. Projekte mussten beispielsweise energetisch sinnvoll sein. Gefördert wurden zum Teil auch Nachholinvestitionen, weil man sich um die Erhaltung der Dinge in der Regel weniger Gedanken gemacht hat. Wenn das Ganze fertig ist, werden die Kommunen spüren, dass sie weniger Kosten haben. Ferner haben wir damit etwas fürs Klima getan. Die Betreuung war eine anstrengende, aber auch schöne Aufgabe.

Heese Solche Programme stärken den heimischen Markt. Das Gegenteil ist die Abwrackprämie, bei der ein Drittel der staatlichen Förderung ins Ausland abwandert ist.

„Wir brauchen die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung“ Lutz Heese

Zur Frage, was generell getan werden muss, um die Baubranche zu stützen sage ich: Wir brauchen dringend die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung und zwar deswegen, weil das keine Subvention ist, sondern nur eine Verschiebung der Steuerlast nach hinten. Das könnte man guten Gewissens tun. Abschreibung ist ein Konjunktur-Ankurbelungsinstrument, was den Bürger zu einer schnelleren Umsetzung seiner baulichen Investitionen veranlasst. Die Erfahrungen sind ja da: Als es die degressive Abschreibung gab, acht Prozent in den ersten fünf Jahren, danach zwei Prozent Festabschreibung.

Das ist meiner Ansicht nach ein ganz entscheidender Punkt. Aber es gibt auch noch Soft-Faktoren, die sehr wichtig sind. Dazu zähle ich ein Gütesiegel „Planung und Bau“. Der Baubereich ist durch diverse Vorkommnisse in den Geruch einer sekundären Branche gekommen. Insbesondere bei Moral, Ethik und Sauberkeit muss im Baubereich nachgelegt werden, da ist er kein Aushängeschild, im Gegensatz zu Technologie, Beständigkeit und Werterhaltung.

Die Stützung der Baubranche ist keine Aufgabe allein der planenden Berufe, dazu gehören natürlich auch die ausführenden



Kammerpräsident Lutz Heese und Josef Poxleitner bei der Auftaktveranstaltung: „Politik im Dialog“ im Haus der Architektur am 15. März 2010

Foto: Tobias Hase

Firmen. Das müssen aber die privaten Partner selber organisieren. Ich halte nichts davon, dass der Staat vorschreibt wie es laufen muss, das wird nie klappen. Ich empfehle daher immer runde Tische, wo jeder seine Sorgen und Kritik abladen darf, ohne jeden Vorbehalt. Wo sind die Gemeinsamkeiten größer als das Trennende, um so zu einer Qualitätsstrategie „Planung und Bau“ zu kommen. Das ist eine originäre Aufgabe der Bauwirtschaft.

BSZ Wie stehen Sie, Herr Poxleitner und Herr Heese zur Forderung des Bayerischen Ziegelindustrieverbands nach einer Abrissprämie für Altbauten?

„Die beste Abrissprämie ist doch die Wertschöpfung des besseren Neubaus“ Lutz Heese

Poxleitner Davon halte ich nicht viel.

Heese Die beste Abrissprämie ist doch die Wertschöpfung des besseren Neubaus. Man muss Anreize schaffen, dass die Leute die Wertschöpfung wahrnehmen. Und da gibt es in der Anlaufphase immer die Schwierigkeit, dass die ersten Jahre einer Immobilie

in der Regel unwirtschaftlich sind. Deshalb auch meine Forderung nach der degressiven Abschreibung in den ersten fünf Jahren.

Poxleitner Diese degressive Abschreibung ist von uns ja sehr positiv diskutiert worden. Leider sind im Zusammenhang mit den ganzen Steuererleichterungen andere Dinge einer Abschreibung vorgezogen worden. Sicherlich wäre eine degressive Abschreibung für den Wohnungsbau ein Schub.

Heese Auch der bayerische Finanzminister steht der Einführung der degressiven Abschreibung positiv gegenüber. Er sagt nur, dass sie derzeit leider nicht durchsetzbar ist. Allerdings finde ich es gut, dass im Prinzip daran festgehalten wird und lediglich erklärt wird, man könne es im Moment nicht machen. Das lässt hoffen, dass, wenn die Kassenlage wieder einmal besser ist, die degressive Abschreibung wieder eingeführt wird.

BSZ Neben der Bayerischen Bauordnung (BayBO) wurde auch die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) gerade in verschiedenen Punkten überarbeitet. Wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf?

Heese Die Überarbeitung der HOAI erfolgte im Schulterschluss und unter maßgeblichem Einfluss aus Bayern. Sie betrifft im Wesentlichen die Neugruppierung der Honorarordnung und eine Anhebung der Tabellen um linear zehn Prozent. Nicht behandelt wurden die Leistungsbilder, die aus dem Jahr 1976 stammen. Dies ist jedoch erforderlich, da sich ja auch die Grundlagen nach über 30 Jahren verändert haben. Die Grundlagen müssen den Leistungsbildern angepasst werden, damit sie den heutigen Erfordernissen entsprechen. Auch die Honorartabellen stammen aus Erhebungen, die zwischen 1971 und 1976 gemacht wurden. Nach über 30 Jahren müssen beide Seiten, die Auftraggeberseite wie auch die Auftragnehmerseite Interesse daran haben, dass die Grundlagen wissenschaftlich neu abgebildet werden. Die Honorarordnung soll für beide Seiten gerecht sein. Nötig ist eine wissenschaftliche und sta-

**„Die neue HOAI macht die die Honorarberechnung übersichtlicher“
Lutz Heese**

tistisch abgesicherte Erhebung. Dazu wird beim Bundesbauministerium eine HOAI-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Die neue HOAI macht die Honorarberechnung übersichtlicher und wird damit den Anforderungen des Verbraucherschutzes im besonderen Maße gerecht. Die transparentere HOAI wird damit auch den Anforderungen des Europarechts gerecht. Die Ermittlung des Honorars erfolgt nun auf Basis einer Kostenberechnung. Damit wird den Forderungen, die Planerhonorare von tatsächlichen Baukosten abzukoppeln, weitestgehend entsprochen. Damit machen wir auch deutlich, dass wir keine Spinner und Exoten sind, die eine unmoderne Verpreisung von Architekten- und Ingenieurleistungen vornehmen. Wir müssen vielmehr auf europäischer Ebene darstellen, welche verfahrensrechtlichen und qualitativen Gründe maßgeblich sind, das wir in Deutschland eine solche Verord-

nung für maßgeblich erachten.

Poxleitner Wir haben unsere bestmögliche Unterstützung gegeben, damit eine erste

**„Wir unterstützen auch die Bestrebungen, die Honorarordnung weiter zu modernisieren“
Josef Poxleitner**

Modifizierung jetzt stattfand. Die war deshalb besonders wichtig, da aus EU-rechtlichen Gründen die HOAI sonst obsolet geworden wäre. Wir unterstützen auch die Bestrebungen, die Honorarordnung weiter zu modernisieren und zu straffen. Die Leistungsbilder müssen den modernen Anforderungen angepasst werden. Da hat eine Arbeitsgruppe gut zu tun. Mit unserem Beitrag kann man rechnen.

BSZ Die Staatsbauverwaltung ist eine moderne Managementbauverwaltung. Herr Poxleitner, wo liegen Ihrer Ansicht nach die Stärken und wo sehen Sie Grenzen?

Poxleitner Managementbauverwaltung heißt ja nichts anderes, als dass wir das Management übernehmen und die Planungs- und Bauleistungen dann eingekauft werden.

Bei Managementbauverwaltung muss aber Sachkompetenz vorhanden sein. Diesen Sachverstand und diese Kompetenz kann man zwar lernen, aber wenn man sie nicht selber ausführt, wird man sie auf Dauer

**„70% der Planungsaufgaben werden an Freiberufler vergeben“
Josef Poxleitner**

auch nicht beherrschen. Deshalb haben wir gesagt, dass ein Anteil von etwa 30 Prozent der Planungsaufgaben durch unser eigenes Personal gemacht wird und 70 Prozent an Freiberufler vergeben werden. Allerdings schwankt diese Verteilung. So wurde aufgrund der Konjunkturprogramme und verstärkt im Universitätsbau in Teilbereichen sogar ein Freiberufleranteil von 90 Prozent erreicht.

Für Kurzzeitspitzenbelastung ist das jedoch in Ordnung. Bei den Konjunkturprogram-

men hat sich darüber hinaus die Stärke der Bauverwaltung erwiesen, dass sie in der Lage ist, trotz Personalabbau, Spitzen abzudecken.

Dieses pulsierende Auf und Ab ist in der Staatsbauverwaltung möglich und lässt einen wirtschaftlichen Umgang mit den Dingen zu. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass man höher qualifizierte Leute hat, die in der Lage sind, die Projektführerschaft und -organisation zu übernehmen und abzuwickeln und dass man im kleinen operativen Bereich nicht mehr so viel Personal vorhält. Und noch ein Plädoyer für die HOAI: Es soll auch kein Preis-, sondern ein Leistungswettbewerb stattfinden. Es ist das Wesentliche, dass wir nicht etwas produzieren, was man am Fließband macht, sondern jedes einzelne Bauwerk ist etwas Neues, ist jedes Mal eine neue Herausforderung, eine geistig schöpferische Leistung.

Grenzen sehe ich darin, wenn die Fachkompetenz weg ist. Wenn diese fehlt, lässt es sich zwar theoretisch immer noch machen, aber ob es dann auch so gut wird, ist eine andere Frage.

**„Man muss wissen, was geht und was nicht“
Lutz Heese**

BSZ Wie beurteilen Sie, Herr Heese, diese Einschätzung?

Heese Ich stimme Herrn Poxleitner vollauf zu. Die Grenzen sind natürlich auch darin zu sehen, dass man sich selbst eine gewisse Zügelung auferlegen muss. Man muss wissen, was geht und was nicht. Es kommt auch auf die maßvolle und richtige Beurteilung und Einordnung zum Wohle des Ganzen an.

Der Abdruck des am 12. März 2010 in der Bayerischen Staatszeitung erschienenen Interviews, das Dr. Friedrich Hettler führte, erfolgt mit freundlicher Genehmigung.

Den ersten Teil des Interviews finden Sie in DABregional | 4/10

Architektur für Kinder



LebensRaum Schule – Schulhausbau für Morgen

Dokumentation erschienen

Im Oktober 2008 fand im Haus der Architektur in München das Symposium „LebensRaum Schule – Schulhausbau für Morgen“ statt, das gemeinsam vom Münchner Forum, dem Bayerischen Philologenverband, dem Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverband, der Münchner Volkshochschule, dem Schul- und Kultusreferat der LH München, dem Gesundheitsladen München e.V. und der Bayerischen Architektenkammer

organisiert und durchgeführt wurde. Einen ganzen Samstag lang entwickelten damals Lehrer, Architekten, Eltern, Schüler und Politiker Gedanken, Perspektiven und Konzepte für Schulen, die ebenso Lern- wie Lebensraum sind. Vorträge, Diskussionsrunden und Workshops mit den Architekten Volker Heid, Peter Hübner, Peter Ottmann, Felix Schürmann und dem Landschaftsarchitekten Johan-

TV-Tipp

„Das Unsagbare sagen“

Sendetermine am 22. und 29. Mai auf BR-alpha

Die Diskussionsveranstaltungen „Das Unsagbare sagen“ vom Beirat im Forum im Haus der Architektur werden im Rahmen der Fernsehreihe „Denkzeit“ im Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks BR-alpha ausgestrahlt.

„Denkzeit“ ist die TV-Reihe, die zum Mit-, Nach- und Weiterdenken anregt. *Zar*

„Das Unsagbare sagen“
Themenschwerpunkte:
„Am Anfang war das Wort“,
22. Mai 2010, 22.30 Uhr, Denkzeit
„Unsagbar schön“
29. Mai 2010, 22.30 Uhr, Denkzeit

Ins Land gebaut – neue Architektur im Dorf

Ein Film von Heio Letzel.

Sendetermin: Bayerisches Fernsehen, 9. Mai um 19.00 Uhr

Der Frage, wie man die Verstädterung unserer Dörfer bremsen und ihre charakteristischen Ortsbilder bewahren kann, ist Heio Letzel schon in mehreren Filmen nachgegangen. Diesmal stellt er Neubauten vor, die modern und funktional sind, sich aber gut in ihr historisch gewachsenes Umfeld und die Landschaft einfügen. Sie stammen von Architekturbüros, die sich intensiv mit den Ortsgeschichten und

regionalen „Hauslandschaften“ befassen und mehr wollen als die Wünsche ihrer Bauherrn zu befriedigen. Vorgestellt werden das Plastikhaus des Münchener Architekten Florian Nagler im Bayerischen Wald, das idealtypische Allgäuhaus von Angelika Blüml und Klaus Noichl aus Oberstdorf, und die individuellen Häuser und Wohnanlagen von Felix Bembé und Sebastian Dellinger. *BR/Mad*

nes Paula stellen Altbekanntes in Frage und regten an zu Visionen. Denn, so meinte der Journalist, Autor und Filmmacher Reinhard Kahl damals: „Bildungshäuser werden die wichtigsten Häuser für unsere Zukunft“. Und Professor Peter Hübner ergänzte: „Es gibt in jeder Schule die Möglichkeit, um dort bessere Schule zu machen...Wir können doch nicht in einer Gesellschaft sein, wo nur gejamert wird:

Mir fehlt das Geld, mir fehlen die Quadratmeter, wir haben die Vorschriften...“. Inzwischen liegt die ausführliche Dokumentation des Symposiums vor, auf gut 80 Seiten sind dort die Vorträge, die Diskussionen sowie Ergebnisse und Anforderungen nachzulesen. *Mat*

Das spiralgebundene Heft kostet 15,- Euro zuzüglich Versand und ist zu bestellen über: info@muenchner-forum.de oder 089- 282076

Fachtagung

„Energetische Sanierung von Gebäuden“

Beteiligung der Bayerische Architektenkammer am 4. Internationalen Anwenderforum, das am 17. - 19. März 2010 im Museum für historische Maybach-Fahrzeuge in Neumarkt i.d. Oberpfalz stattfand.

Drastische Energieeinsparungen im Gebäudebestand sind die zentrale Voraussetzung, um die globalen Klimaschutzziele zu erreichen. Für die Baubranche und besonders die Architekten liegt hier eine entscheidende Herausforderung der Zukunft. So kann man die Kernbotschaft des 4. internationalen Anwenderforums „Energetische Sanierung von Gebäuden“ zusammenfassen, das vom 17. - 19. März 2010 im Maybach Museum in Neumarkt i.d. Oberpfalz stattfand. Zu Recht, denn immerhin sind annähernd 50 % des gesamten Energieeinsatzes in Deutschland auf die Bewirtschaftung unserer Gebäude zurückzuführen, rund 40% der Treibhausgase resultieren aus der Gebäudeerstellung bzw. –nutzung und nicht zuletzt gelten derzeit rund drei Viertel des Wohngebäudebestands in Deutschland als sanierungsbedürftige Altbauten. Durch unzureichende Beachtung der möglichen Energieeffizienz werden bei Sanierungen immer noch nur rund ein Drittel der wirtschaftlich rentablen Einsparpotentiale umgesetzt. Da zugleich das Investitionsvolumen im Gebäudebestand die Investitionen im Bereich der Neubauten deutlich übertroffen hat, wird der nachhaltige Umgang mit unseren Bestandsbauten den Berufsalltag der

Kompetenzprofil: Der Architekt als Energieberater

- berät unabhängig und gewerkeübergreifend
- besitzt disziplinenübergreifendes baukonstruktives, bauphysikalisches, ökologisches und ökonomisches Wissen
- hat eine zusätzliche Ausbildung absolviert und ist als Energieberater für Wohngebäude (BAFA) und teilweise auch für Nichtwohngebäude (nach DIN 18599) zertifiziert (siehe Energieberaterverzeichnis der Bayerischen Architektenkammer, www.byak.de)
- führt eine qualifizierte (öffentlich geförderte) Vor-Ort-Energieberatung durch, die die notwendige Grundlage für jedes Sanierungskonzept ist
- unterstützt in Fragen des Baurechts
- ermittelt die langfristige Gesamtwirtschaftlichkeit
- berät zu allen Fördermöglichkeiten von Sanierungsvorhaben
- plant in einem Gesamtkonzept – nach Wunsch des Bauherrn – eventuell weitere notwendige Modernisierungsmaßnahmen (altersgerechte Barrierefreiheit, zusätzliche Balkone, Umbauten, etc.)
- berät in Fragen der verwendbaren Konstruktionen und Materialien
- führt – auf Bauherrenwunsch – alle zur
- Planung und Realisierung der notwendigen Architektenleistungen durch (Vergütung nach der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, HOAI)
- beaufsichtigt die technisch einwandfreie Baudurchführung
- integriert frühzeitig die sonstigen zur Planung und Durchführung notwendigen Fachingenieure, die in der Regel vom Bauherrn gesondert zu beauftragen sind
- stellt nach Abschluss der Arbeiten die für Zuschüsse und Förderprogramme notwendigen Verwendungsnachweise aus
- ist mit seinen Kontaktdaten unter www.byak.de zu finden

Architekten zukünftig noch mehr bestimmen. Ausreichend Anlass also für eine umfangreiche Veranstaltung zum Thema Energieeffizienz im Gebäudebestand.

Auch der Ort war passend gewählt. Schließlich zeichnet sich die Stadt Neumarkt i.d. Oberpfalz durch ihr vorbildliches Engagement für den Klimaschutz aus und das Maybach Museum

wurde erst kürzlich durch die Architekten Berschneider + Berschneider mit Blick auf energetische Performance erfolgreich saniert. Bekanntermaßen tummeln sich im Bereich der energetischen Gebäudesanierung viele so genannte „Bauschaffende“ mit oftmals zweifelhaftem „Sachverstand“. Bei der Vielzahl der Berater und Anbieter bleibt Bauherren oft verschlossen, worin die Qualität und der Nutzen eines umfassenden energetischen Sanierungskonzepts liegen, das unabhängige Architekten fachkundig erstellen und umsetzen. Daher informiert die Architektenkammer nicht nur bei großen Messen, sondern auch bei regionalen Energie- und Bauherrentagen sowie vergleichbaren Anwenderforen rund um das Thema Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Ein besonderes Anliegen ist dabei der Hinweis auf die Kompetenz ihrer Mitglieder. Im Rahmen des Neumarkter Forums konnte mit renommierten Experten über aktuelle Rahmenbedingungen, kommunale Sanierungsstrategien, Fördermöglichkeiten, innovative Materialien und Sanierungssysteme diskutiert werden. Die begleitende Fachausstellung bot Gelegenheit, sich vertiefend über den Sachverstand der bayerischen Architekten

zu informieren. An zwei Tagen gaben Vertreter der Architektenkammer Auskunft darüber, dass zukunftsfähige Architektur nicht nur energieeffizient, sondern einfach, langlebig, wandelbar und auch dadurch ökologisch sein muss. Um die Kompetenz der Architekten in Fragen des nachhaltigen Bauens wirksam aufzuzeigen, hat die Architektenkammer eine Auswahl beispielhafter Projekte zusammengestellt, die

als Bildschirmpräsentation im Rahmen des Anwenderforums erstmalig gezeigt wurden und guten Zuspruch erfuhren. Zudem haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe Energie und Ökologie wertvolle Informationen zum energieeffizienten und nachhaltigen Bauen sowie ein kompaktes Kompetenzprofil der Architekten und Energieberater formuliert (siehe Infokasten). *Schmi/Len*



Infostand der Architektenkammer im Maybach Museum Neumarkt i.d. Oberpfalz

Bauherren finden diese Informationen im Flyer „Energie und Architektur“. Er ist bei u.a. bei regionalen Veranstaltungen am Stand der Bayerischen Architektenkammer erhältlich und kann in der Rubrik Energie und Ökologie unter www.byak.de herunter geladen werden.

Politische Gespräche

Kammerpräsident trifft Leutheusser-Schnarrenberger und Ramsauer

In zwei Gesprächen mit Bundesministern konnte Kammerpräsident Lutz Heese, unterstützt durch RAin Sabine Fischer und RA Erik Budiner als Vertreter der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer, eine Vielzahl berufspolitischer Themen ansprechen.

Im ersten Gespräch mit Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, das am 29.03.2010 in München stattfand, stand die Entscheidung der Ministerin, das Thema Bauvertragsrecht erneut auf die Tagesordnung zu setzen, im Zentrum. Von Kammerpräsident Heese wurde besonders begrüßt, dass auch in den Augen der Ministerin der Prüfung zur Einführung eines neu zu schaffenden Architektenvertragsrechts eine besondere Bedeutung zukomme.

In einer noch zu bildenden Arbeitsgruppe, die sich insbesondere mit den Themen Vertragstypisierung, gesamtschuldnerische Haftung, Abnahme der Leistungen u.ä.

befassen soll, wurde die Mitwirkungsmöglichkeit eines erfahrenen Vertreters des Berufsstandes zugesichert.

Beim zweiten Treffen mit dem Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Peter Ramsauer, am 1. April 2010 in Traunstein, vertrat der Präsident der Bundearchitektenkammer, Professor Arno Sighart Schmid, gemeinsam mit Lutz Heese die Belange der Architekten.

Der Minister wurde von seiner Wahlkreisreferentin Marlene Weber sowie dem Leiter der Abteilung Bauwesen, Bauwirtschaft und Bundesbauten im Bundesministerium, Ministerialdirektor Günther Hoffmann, begleitet, um diverse Fachthemen zu erörtern. Für die bevorstehende Novellierung der Baunutzungsverordnung, die insbesondere mit Blick auf den Klimaschutz sowie in Bezug auf Nutzungsänderungen aufgelassener landwirtschaftlicher Gebäude geändert werden soll, bat der Bundesminister die

Kammern ihre Vorschläge einzureichen. Hinsichtlich der weiteren Novellierung der Honorarordnung für Architekten- und Ingenieurleistungen (HOAI), für welche unter Beteiligung der Kammern die Leistungsbilder im nächsten Jahr überarbeitet werden sollen, bestand ein grundsätzlicher Konsens zwischen den Gesprächsteilnehmern.

Einigkeit herrschte auch bezüglich der zunehmenden Bedeutung von barrierefreiem Bauen, energetischer Sanierung und der erforderlichen Nachverdichtung in den Städten. Nicht zuletzt stellte Minister Ramsauer in Aussicht, den Architekten künftig die Teilnahme an Delegationsreisen ins Ausland zu ermöglichen und sicherte die grundsätzliche Unterstützung des Deutschen Architekturpreises zu. *Mad*

Tourismusarchitektur

Zukunftsthema und Wirtschaftsfaktor

70 Experten der Architekturszene und Tourismusbranche tagten am 16. März im Franz Marc Museum in Kochel

Mehr als 24 Milliarden Euro geben Reisende jedes Jahr in Bayern aus, allein bei uns leben über 500.000 Menschen vom Tourismus. Kein Wunder, gilt Bayern doch als Tourismusmagnet Deutschlands. Damit dies so bleibt, appellierte Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil anlässlich des Bayerischen Tourismustages im vergangenen November in Nürnberg sowohl an die Verantwortlichen der Tourismusbranche wie auch an die Architekten: „Bayern darf als Tourismusland Nummer eins in Deutschland nicht nur auf seine einmaligen Landschaften und kulturellen Besonderheiten setzen. Wir müssen neue Trends aufgreifen und neue Zielgruppen gewinnen. Tourismusarchitektur ist dabei ein vielversprechendes Zukunftsthema und ein zunehmender Wirtschaftsfaktor. Hier hat Bayern großes Potenzial, das wir künftig noch stärker ausschöpfen müssen.“ Dass dem Appell des Ministers schnell Taten folgten, dürfte ihn freuen. Denn schon am 16. März organisierte die Bayerische Architektenkammer gemeinsam mit dem Touris-

musverband München und Oberbayern, der AlpenTourismusAkademie und dem Bund Deutscher Architekten (BDA) die Tagung „Tourismusarchitektur“. Über 70 Experten aus der Architekturszene und Tourismusbranche trafen sich im Franz Marc Museum in Kochel am See. Ein Veranstaltungsort übrigens, der nicht besser hätte gewählt werden können. Er belegt nämlich exemplarisch, dass „Tourismusarchitektur“ sich auszahlt: seit der Neueröffnung des Museums 2008 kamen 100.000 Besucher, früher waren es knapp 20.000 jährlich.

Touristische Inszenierung mit Hilfe von Architektur

„Schon lange ist es für eine Tourismusregion nicht mehr ausreichend, nur eine schöne Landschaft und eine intakte Infrastruktur vorzuweisen, um als erfolgreiches Reiseland zu gelten. Hier spielt die Architektur eine immer wichtigere Rolle, denn qualitativolle Architektur ist zu einem zentralen Instrument touristischer Inszenierung geworden,“

so Christoph Hillenbrand, Regierungspräsident von Oberbayern, in seiner Eröffnungsrede. Dass es dabei nicht nur um schön gestaltete Einzelarchitektur gehen dürfe, sondern vielmehr um die Zusammenführung von städtebaulicher Integration, konzeptioneller Innovation und qualitativoller Gestaltung, war dem Regierungspräsidenten ein besonderes Anliegen. Im Idealfall verkörpert Architektur „nicht nur Visionen und Werte, Lebensstil und Kompetenz. Sie schafft auch Gäste. Sie bringt Aufmerksamkeit als zentrales Instrument der touristischen Angebotsinszenierung. Medienberichte zu den Bauten unterstützen das Marketing und bringen langfristige wirtschaftliche Erfolge für den Betrieb, die Stadt oder die gesamte Region. Neben der Architektur von Hotels ist seit je her Besichtigungsarchitektur für den Städtetourismus von Bedeutung“.

Lösungsansätze und beispielhafte Projekte

Ziel der Tagung war es, beispielhafte Projekte aus der Region zum Stichwort „Tourismusarchitektur“ vorzustellen. Im Zentrum der Fachbeiträge und Diskussionen ging es dann primär um die Beantwortung der Frage: Wie kann die Authentizität eines Ortes trotz Modernisierungsmaßnahmen erhalten bleiben? Auf diese Frage erhielten die Teilnehmer im Verlauf der Tagung unterschiedliche Antworten. Eines allerdings wurde immer wieder betont: „Im Alleingang kann keiner von uns die Probleme lösen. Es kann uns nur gemeinsam gelingen, wirtschaftlich überzeugende und kulturverträgliche sowie kulturfördernde und vor allem nachhaltige Konzepte zu erarbeiten und zu vermitteln.“ Mit dieser Aufforderung ermutigte Karlheinz Beer, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer, die anwesenden Kolle-



Veranstaltungsort: Franz Marc Museum

Foto: Roger Frei



Biohotel im Apfelgarten, Hohenbercha

Foto: Deppisch Architekten

gen und kommunalen Entscheidungsträger, gerade im Alltag gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Sehr eindrücklich schilderte der Architekt und Stadtplaner Manfred Brennecke (arc Architekten, Bad Birnbach) in seinem Vortrag „Großhotel kontra historisches Ambiente?“ den Projektverlauf für das „Hotel Edelweiß“ in Berchtesgaden. „Gefragt war ein Lösungsansatz für ein Großhotel mitten im Ortskern. Dabei sollten die Forderungen des Hoteliers eine ebenso wichtige Rolle spielen wie die Vorstellungen der Einwohner in Bezug auf den Neubau, der die Atmosphäre und Authentizität des Ortes erhalten sollte. Wir wollten eine Lösung finden, die eine Verträglichkeit zwischen der Altstadt und einem modernen Hotelkomplex herstellt.“ Beteiligt war Brennecke an der Rahmenplanung für das Hotel. Auch beim „Biohotel Hörger“ in Hohenbercha ging es um die Verknüpfung von Tradition und Moderne, wenngleich die Ausgangssituation eine ganz andere als in Berchtesgaden war. Für den Hotelbetreiber Andreas Hörger ist

der Neubau mit den insgesamt 21 Zimmern ein „schlüssiges Architekturkonzept, das ein Pendant zum Essen und Trinken in unserer seit über 100 Jahren im Familienbesitz geführten Gast- und Tafernwirtschaft darstellt.“ Mit dem Neubau gelang dem Architekten Michael Deppisch (Deppisch Architekten, Freising) ein Projekt, das auch dank seiner nachhaltigen Konzeption mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde.

Urteil der Gäste

Richtschnur für eine erfolgreiche Architektur im Tourismus ist aber letztlich das Urteil der Hotelgäste und Touristen. „Wir möchten, dass sich unsere Gäste bei uns wohl fühlen, zufrieden sind und wieder zu uns kommen. Deshalb ist es wichtig, dass es einen modernen Kontrapunkt zu unserer Tradition gibt. Oberbayerische Tradition und moderne Architektur müssen eine Symbiose darstellen“, so Thomas Holz, Bürgermeister der Gemeinde Kochel am See, in seinem Vortrag. *Zar*

Die Tagungsunterlagen können direkt über die Akademie für Fort- Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer angefordert werden.

Für den 28. Oktober 2010 ist eine weitere Fachtagung zum Thema Tourismusarchitektur in Berchtesgaden geplant.

Ansprechpartner: Nadja Schuh, Tel. 089-13 98 80-32, -Mail: akademie@byak.de

Literaturtipp

Baukultur als Erfolgsfaktor

Für welche Bauwerke begeistern sich Touristen? Wie muss Architektur inszeniert werden, um zum Anziehungspunkt für Touristen zu werden?

Häufig versuchen Städte und Regionen mit spektakulären Einzelbauwerken im Standortwettbewerb zu punkten. Doch oft wird unterschätzt, dass erst ein bauliches Gesamtkonzept den Erfolg in Tourismus und Hotellerie sichert.

Felizitas Romeiß-Stracke und andere Autoren zeigen in ihren interdisziplinären Beiträgen, wie architektonisch attraktive Reiseziele entstehen. Im Zentrum stehen der klassische Hotelbau und die Ferienarchitektur. Thematisiert werden darüber hinaus architektonische Tourismusziele und stadtplanerische Anforderungen an den Tourismus. Der Sammelband möchte mit den einzelnen Beiträgen den Austausch zwischen den Planern und Verantwortlichen in der Tourismusbranche fördern, so dass beide „Lager“ mehr voneinander wissen.

Auch wenn die Publikation bereits 2008 erschienen ist, lohnt sich die Lektüre für jeden, der sich einen Überblick über den Stellenwert von Architektur für den Tourismus verschaffen möchte. *Zar*

TourismusArchitektur. Baukultur als Erfolgsfaktor Hrsg. v. Felizitas Romeiß-Stracke

2008, 242 Seiten, broschiert, 49,95 Euro, Erich Schmidt Verlag
ISBN: 978-3503106073



Fachtagung Architekturexport



Brasilianische Träume...

Brasilien: Marktchancen für Architekten?

Architekten und Ingenieure diskutierten am 18. März im Haus der Architektur

Fußball-WM 2014 oder Olympische Spiele 2016, Brasilien boomt und das nicht nur im Sport. Die brasilianische Wirtschaft ist die stärkste Südamerikas und gewinnt auf dem Weltmarkt immer mehr an Bedeutung. Anlass genug, um bei der Fachtagung „Marktchancen für kleinere und mittlere Architektur- und Ingenieurbüros im lateinamerikanischen Raum“ am 18. März im Haus der Architektur das Augenmerk auf Brasilien zu richten. Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer, eröffnete die Tagung und dankte gleich zu Beginn allen Beteiligten für ihr Engagement: „Es freut mich außerordentlich, dass es sich bei dieser Veranstaltung erneut um ein Gemeinschaftsprojekt des Arbeitskreises ‚Kooperationen und Außenwirtschaft‘ der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und der Arbeitsgruppe ‚Internationale Beziehungen‘ der Bayerischen Architektenkammer handelt.“ Mit Blick auf die Hauptstadt Brasilia verwies Dr. Heinrich Schroeter, Präsident

der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, in seiner Begrüßung auf die Ikone Oscar Niemeyer, der gemeinsam mit Lucio Costa in den 1960er Jahren die Hauptstadt Brasiliens plante und damit den „Traum eines jeden Stadtplaners realisierte: auf un bebauter Erde eine neue Stadt zu bauen“.

Außenwirtschaftsförderung des Freistaates

Egal ob Außenwirtschaft und Standortmarketing: Experte auf diesen Gebieten ist Michael Gotschlich (Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie). „Das Ziel der bayerischen Außenwirtschaft ist es, die erreichten außenwirtschaftlichen Erfolge der bayerischen Wirtschaft zu sichern und weiter auszubauen. In enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus der Wirtschaft – insbesondere den Kammern und Verbänden – und Bayern International unterstützen wir gezielt die in Bayern ansässigen Unternehmen bei der

Erkundung und Erschließung neuer Märkte im Ausland.“ Konkret bedeutet dies, dass auch die Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer von den Netzwerken des Wirtschaftsministeriums profitieren und an Delegationsreisen sowie Auslandsmessen teilnehmen können. „Nutzen Sie also jetzt die Chance, sich neue Märkte zu erschließen. Sie müssen sich heute vorbereiten, um den Anforderungen von morgen gerecht zu werden!“

Urlaubsträume kontra Arbeitsalltag

Der in Brasilien geborene Architekt Alexander Matthiessen arbeitet in Deutschland und Brasilien. In Brasilien gäbe es, so Matthiessen in seinem Einführungsvortrag, keine Normalität. Dies müsse man wissen, wenn man dort arbeiten möchte. „Aber das Land ist im Aufbruch und es verändert sich im Moment sehr viel.“ In der anschließenden Podiumsdiskussion ging es um den Austausch von Erfahrungen vor Ort. Einig waren sich die Teilnehmer, dass gerade Brasilien ein Land ist, „in dem die Deutschen sehr geschätzt werden und Netzwerke sehr gut



Einparken auf brasilianisch – kein Problem

funktionieren“, so der Ingenieur Rolf Haupt. Der Münchner Architekt Jan Foerster hat an einem Ideenwettbewerb in São Paulo teilgenommen und ist gerade auf der Suche nach Investoren für die Realisierung. „Das Faszinierende ist aus dem Chaos heraus eine Lösung zu finden. Brasilianer haben die Fähigkeit aus unmöglichen Situationen das Mögliche zu machen. Für einen Brasilianer gibt es immer eine Lösung und daran werden wir gemessen.“ Gemessen an den lokalen Herausforderungen wird auch das Architekturbüro gmp – von Gerkan Marg und Partner. Florian Schwarhoff arbeitet dort seit 2002 und baute in den letzten sechs Monaten in Rio de Janeiro das gmp-Büro auf. „Dauerhafte Kontakte sind für den Erfolg entscheidend. Wir haben deshalb seit 2007 einen festen Partner vor Ort.“ Für den Architekten Dr. Jürgen Rauch (metroconsult planners & architects for transport infrastructure and technology development, München) stellt der Wissenstransfer einen Wettbewerbsvorteil dar: „Man kann nur dort Fuß fassen, wo man mit dem eigenen Wissensvorsprung sein Gegenüber überzeugen kann und eine Win-Win-Situation entsteht.“ Die bevorstehende



Funktioniert auch ohne Gerüst



... und brasilianische Realitäten

Alle Fotos:
Alexander Matthiesen

hende Fußball-WM und die Olympischen Spiele sieht Heinz Artmann (Vorstandsmitglied Global Partners Bayern e.V., München) als Chance für die Planer, denn „auch in Brasilien benutzt man die Sportereignisse um weitere Themen wie den Umweltschutz voranzutreiben“.

Stellen Sie sich selbst auf den Prüfstand

Um Rahmenbedingungen, Finanzierung und Förderprogramme ging es in der zweiten Diskussionsrunde. Rechtsanwalt Dr. Markus Felsner warnte vor dem „kompliziertesten Steuerrecht der Welt“. Und Alfred Wagner (LfA Förderbank Bayern, Abteilung Außenwirtschaftsfinanzierung und Auftragsgarantien) appellierte an die Zuhörer „sich selbst auf den Prüfstand zu stellen und zu klären, ob man sich ein Engagement im Ausland wirklich leisten kann.“ Trifft dies zu, steht die LfA neben der eigenen Hausbank als Ansprechpartner zur Verfügung. Die LfA

unterstützt mittelständische Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Angehörige der Freien Berufe bei ihrem Auslandsengagement, wenn die geforderten Rahmenbedingungen erfüllt werden. Zu den Leistungen zählen zum Beispiel zinsgünstige Darlehen oder Bürgschaften für Auslandsinvestitionen. Für das Angebot der IHK München und Oberbayern warb Daniel Delatrée (IHK-Referent für Lateinamerika und Sub-Sahara Afrika) und lud die Teilnehmer zu einer Veranstaltung im März ein, bei der eine Delegation aus Rio de Janeiro zu Gast bei der IHK in München war. Zar

Auf der Homepage der Bayerischen Architektenkammer unter www.byak.de finden Sie in der Rubrik Architektur unter „Architexturexport“ weitere Informationen sowie Ansprechpartner.

DL-InfoV

Architekten müssen informieren

Eine neue Verordnung des Bundes erleichtert es Architekten, ihrer Informationspflicht zu genügen.

Das Baukammergesetz (Art. 24 Abs. 1 Ziffer 4 BauKaG) verpflichtet Kammermitglieder, Auftraggebern und zuständigen Behörden Informationen und Kontaktdaten nach Art. 22, 27 und 28 Abs. 4 der RL 2006/123/EG Dienstleistungsrichtlinie zur Verfügung zu stellen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Informationen zur Auftragsabwicklung.

In diesem Zusammenhang machen wir darauf aufmerksam, dass am 17.03.2010 die neue Dienstleistungs-Informationspflichten-Verordnung (DL-InfoV) im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden ist (BGBl. 2010, Teil 1, Nr. 11, S. 267 ff.). Es handelt sich um Bundesrecht, das ab 17.5.2010 gilt. Mit der Verordnung werden die Pflichten aus der Dienstleistungsrichtlinie näher konkretisiert. Sie erleichtert es Architekten, ihrer Informationspflicht nachzukommen. Auch wenn derzeit die Umsetzung der DL-InfoV in der Praxis noch nicht im Detail geklärt ist, empfehlen wir, da Bundes- und Landesrecht in etwa den gleichen Regelungsinhalt aufweisen, die Vorgaben der DL-InfoV bei der Umsetzung von Art. 24 Abs. 1 Ziffer 4 BauKaG ebenfalls zu beachten. Die aus sieben übersichtlichen Vorschriften bestehende DL-InfoV kann dabei als

Checkliste zur Orientierung herangezogen werden.

Im Einzelnen sieht die DL-InfoV vor:

Sie unterscheidet zwischen Informationen, die Kammermitglieder stets bereit halten müssen (§ 2, 4), und Informationen, die auf Anfrage dem Auftraggeber als Dienstleistungsempfänger zur Verfügung gestellt werden (§ 3).

§ 2 der Verordnung verlangt, dass Kammermitglieder vor dem schriftlichen Vertragsabschluss bzw. vor der Dienstleistungserbringung dem Auftraggeber Informationen in klarer und verständlicher Form von sich aus zur Verfügung stellen. Dazu zählen u.a. Vor- und Familiennamen sowie Büroadresse und Kontaktdaten, bei Firmen (z.B. Partnerschaften und GmbHS) zusätzlich Angaben über die Rechtsform und zur Registrierung beim zuständigen Partnerschafts- oder Handelsregister. Die Berufsbezeichnung und die Berufskammer werden ebenso angegeben wie Name und Anschrift der Berufshaftpflichtversicherung.

Insgesamt genügt es, wenn die Informationen im Büro vorgehalten oder über die Website leicht zugänglich gemacht werden.

In der Regel werden bis auf die Haftpflichtversicherung alle Angaben auf der Website bereits im Impressum berücksichtigt sein. Wir empfehlen insoweit, die bereits vorhandenen Angaben zu prüfen und ggfls. anzupassen.

Nach § 3 der Verordnung sind auf Anfrage des Auftraggebers u.a. folgende zusätzliche Informationen zu geben: über die mit dem Architekten in beruflicher Gemeinschaft stehenden Personen, zur Berufsordnung und zu Verhaltenskodizes, denen sich das Kammermitglied unterworfen hat.

§ 4 der Verordnung sieht verschiedene erforderliche Preisangaben zu den Leistungen von Kammermitgliedern vor.

Insgesamt ist darauf zu achten, dass keine diskriminierenden Auftragsbedingungen bekannt gemacht werden. See

DL-InfoV online

<http://www.dienstleistungs-informationspflichten-verordnung.de/dienstleistungs-informationspflichten-verordnung/>

Ansprechpartnerin in der Kammer

RAin Alexandra Seemüller
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Tel. 089-13 98 80-22
E-mail: seemueller@byak.de

Politik im Dialog

Mit Ministern sprechen

Der Bayerische Staatsminister des Innern Joachim Herrmann war am 15. März 2010 zu Gast im Haus der Architektur, um mit Kammerpräsident Lutz Heese die Thema „Planen und Bauen – Konzepte für den Aufschwung“ zu diskutieren.

Nun konnten drei weitere Termine mit bayerischen Staatsministern für die Veranstaltungsreihe „Politik im Dialog“ vereinbart werden. Mad



11.10.2010
Dr. Wolfgang Heubisch, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst
„Planen und Bauen - Konzepte für eine qualitätvolle Ausbildung“



12.07.2010
Martin Zeil, Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie
„Planen und Bauen - Konzepte für den wirtschaftlichen Erfolg“



07.12.2010
Christine Haderthauer, Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
„Planen und Bauen - Konzepte für alle Generationen“

HOAI

Berechnung des Honorars in besonderen Fällen

In der neuen HOAI sind nur noch diejenigen Leistungen, die zur ordnungsgemäßen Erfüllung eines Auftrages im Allgemeinen erforderlich sind, in Leistungsbildern erfasst und über die Honorartabellen verpreist. Die ehemals „Besonderen Leistungen“ sind lediglich in der Anlage 2 nachrichtlich und nicht abschließend erwähnt. Die bisher in der Praxis oft als rigide empfundenen Regelungen des § 5 Abs. 4 HOAI 1996 konnten mangels Anwendungsbereichs ersatzlos gestrichen werden.

Nunmehr ist die Vereinbarung des Honorars für Leistungen, die nicht vom Leistungsbild inklusive des entsprechenden Anhangs erfasst sind, tatsächlich frei. Dies betrifft natürlich in erster Linie die bisherigen Besonderen Leistungen ebenso, wie alle anderen Leistungen, die nicht im Verordnungsteil und im Anhang erwähnt sind. Hierzu werden auch zweifellos jene Leistungen zu zählen sein, die sich beispielsweise aktuell durch die Änderungen des Bauordnungsrechts ergeben haben. Wird der Auftragnehmer mit diesen Leistungen, insbesondere aus dem Bereich der bautechnischen Nachweise beauftragt, so ist hierfür neben der vertraglichen Festlegung von Leistungsumfang und Leistungstiefe auch eine freie Vereinbarung über das leistungsgerechte Honorar zu treffen. Gleiches gilt für Leistungen nach EnEV. Es gibt weder eine Formvorschrift, noch ist der Zeitpunkt der Vereinbarung festgelegt. Damit genügt auch eine (allerdings nachzuweisende) mündliche Vereinbarung, die noch unmittelbar vor Übergabe der Schlussrechnung getroffen werden kann. Da auch die Limitierung der Stundensätze aufgegeben worden ist, hat der Verordnungsgeber tatsächlich weite Teile der von Architekten zu erbringenden Leistungen aus der Preisbindung entlassen und unter freie Honorarvereinbarung gestellt. Für Fälle, in denen nicht alle Leistungspha-

sen eines Leistungsbildes bzw. nicht alle Leistungen einer einzelnen Leistungsphase beauftragt werden, kann wie auch bisher nur ein anteiliges Honorar berechnet werden. In § 8 HOAI wurden die an sich selbstverständlichen Regelungen des bisherigen § 5 Abs. 1 und Abs. 2 HOAI 1996 übernommen.

Diese neuen Freiheiten werden nur dann nicht ins Chaos bzw. zu schwierigen Rechtsstreitigkeiten führen, wenn rechtzeitig präzise vertragliche Vereinbarungen getrof-

fen werden. Gespannt darf man nun sein, wie künftig die Gerichte für den Fall, dass eine Vereinbarung über das Honorar nicht nachgewiesen werden kann, das übliche Honorar bestimmen werden. Aufgrund der in weiten Teilen herrschenden Asymmetrie durch die Nachfragemacht marktstarker Auftraggeber, wie beispielsweise der Kommunen, ist zu befürchten, dass ein Kampf der Architekten um auskömmliche Honorare zumindest in diesem Bereich schon absehbar ist. *Bud/Blo*

Auslobung

Liechtenstein-Preis für Nachhaltiges Bauen und Sanieren

Das Fürstentum Liechtenstein lobt als Beitrag zur Umsetzung des Klimaaktionsplans der Voralpenkonvention einen Architekturpreis für nachhaltiges Bauen aus.

Mit diesem Preis will die Regierung Liechtensteins den Bogen über die Ländergrenzen hinweg spannen und das Bewusstsein der Bauenden für ein verantwortungsvolles und zukunftsfähiges Bauen im gemeinsamen Lebensraum Alpen schärfen. Die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit der gebauten Umwelt werden durch den Preis und die Publikation von Beispielen mit Vorbildwirkung gestärkt. Die PreisträgerInnen werden von der internationalen besetzten Jury unter Vorsitz von Köbi Gantenbein (Schweiz) durch Helmut Dietrich (Österreich), Dominique Gauzin-Müller (Frankreich) und Gioancarlo Allen (Italien) bestimmt. Bei der Ausschreibung geht es um einen umfassenden Begriff von Nachhaltigkeit. Dazu gehört eine energieeffiziente Bauweise, aber auch die Wahl von ökologischen Baustoffen, die gute Erschließung mit dem öffentlichen Verkehr und weitere Aspekte. Weil auch im Bereich der Sanierung von

alten Gebäuden viel Verbesserungspotenzial liegt, können nicht nur Neubauten, sondern auch Sanierungsobjekte eingereicht werden.

Die Zeitschrift „Hochparterre“ wird in einem Sonderheft PreisträgerInnen und Nominierungen mehrsprachig publizieren. Mit minimalem Aufwand können in Stufe 1 auch mehrere Projekte eingereicht werden. Potentielle Preisträgerprojekte werden in Stufe 2 vertieft geprüft. Die Preise werden an der nächsten Konferenz der Umweltminister der Alpenstaaten (Alpenkonferenz) im März 2011 verliehen.

Einreichfrist Stufe 1: 01.06.2010, 24.00 Uhr (Pdf an info@constructive.li) Zugelassen sind Projekte innerhalb des Alpenbogens mit Fertigstellung 2006 bis 2010.

Details zu Einreichkriterien, Bewertungskriterien, Jury, Bewertungsverfahren und Preisen: <http://www.constructive.li>

Gut zu wissen

Berufsgenossenschaft

Jeder aufgrund eines Arbeits-, Dienst- oder Lehrverhältnisses Beschäftigte ist ohne Rücksicht auf Alter, Höhe seines Einkommens sowie darauf, ob es sich um eine ständige oder nur vorübergehende Tätigkeit handelt, kraft Gesetzes gegen die Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten versichert. Unternehmer sowie Inhaber eines Architekturbüros sind daher kraft Gesetzes Mitglied der für ihren Berufs- bzw. Gewerbebereich errichteten Berufsgenossenschaft. Es besteht eine sofortige Anzeigepflicht gegenüber der Berufsgenossenschaft, sobald ein Büro eröffnet oder übernommen wird.

Sofern keine Arbeitnehmer beschäftigt werden, wird der Betrieb bzw. das Büro nicht in das von der Berufsgenossenschaft geführte Unternehmerverzeichnis eingetra-

gen; in diesem Fall sind auch keine Beiträge zu entrichten.

Unternehmer/Büroinhaber und ihre im Unternehmen/Büro tätigen Ehegatten können sich freiwillig gegen die Folgen von Arbeitsunfällen versichern, sofern sie nicht schon aufgrund anderer Vorschriften versichert sind.

Die Mittel zur Deckung der Aufwendungen der Berufsgenossenschaften werden ausschließlich von den Büroinhabern aufgebracht. Die versicherten Arbeitnehmer zahlen keinen Beitrag. Durch die Beitragsleistung wird die zivilrechtliche Haftung des Büroinhabers für Körperschäden gegenüber seinen Arbeitnehmern abgelöst. Er haftet Versicherten und ihren Hinterbliebenen nur dann, wenn er den Unfall vorsätzlich verursacht hat. *See*

Als Aufgaben sind den Berufsgenossenschaften gesetzlich zugewiesen:

- Verhütung von Arbeitsunfällen
- Erste Hilfe
- Leistungen zur Rehabilitation von Unfallverletzten
- Entschädigung durch Geldleistungen

Für weitere Informationen:

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft – Berufsgenossenschaft der Banken, Versicherungen, Verwaltungen, freier Berufe und besonderer Unternehmen
Deelbögenkamp 4, 22297 Hamburg,
Telefon 040-51 46-0, www.vbg.de

Literaturhinweis



Thomas Maibaum (Hrsg.), Praxishandbuch HOAI - BGB - JVEG - UrhG, m. CD-ROM für Architekten, Ingenieure und Bausachverständige. Vertrag – Vergütung – Haftung – Urheberrecht

2010, 397 Seiten, Kartoniert/Broschiert,
€ 52,00, Bundesanzeiger Verlag
ISBN 978-3-89817-643-9

Praxishandbuch: HOAI – BGB – JVEG – UrhG

Die genannten Rechtsgebiete sind praxisorientiert aufbereitet und erleichtern insbesondere Architekten und Ingenieuren den Einstieg und Umgang mit dieser oft schwierigen Materie.

Der Teil über die HOAI stellt die Neuerungen der Novelle umfassend und stets mit Bezug auf das Recht des Architektenvertrages dar. Dabei wird auch der Spielraum für individuelle Vertragsgestaltungen, der vom Gesetzgeber mit der HOAI-Novelle deutlich erweitert worden ist, transparent gemacht und erläutert.

Besondere Beachtung finden muss jener Teil, der sich mit dem Urheberrecht befasst. Es handelt sich hierbei um eine umfassende und präzise Darstellung (Verfasser: RA Axel Plankemann) aller rechtlichen Grundlagen in Bezug auf Besonderheiten des Urheberrechts bei Leistungen von Architekten.

Erläutert werden insbesondere das Entstehen von Urheberrechten, deren Inhalt und Wirkungen. Neben der Klärung der Frage, wer Urheber ist, werden die Rechte, die der Architekt als Urheber innehat, detailliert behandelt. In diesem Zusammenhang werden Fragen zur Veröffentlichung, dem Entstellungsverbot, der Übertragung von Nutzungsrechten, der Sicherung von Ansprüchen im Vertrag und urheberrechtliche Probleme im Zusammenhang mit Architektenwettbewerben und VOF-Verfahren ausführlich und kompetent behandelt.

Mit diesem Werk erhält der Leser Kompetenz durch Einblick in eine Materie, der in der Architektenschaft stets hohe Bedeutung beigemessen wird, über die aber leider häufig nur mit Halbwissen diskutiert und argumentiert wird. *Bud*

Büronachfolge

Börse auf der Homepage der Bayerischen Architektenkammer

Seit November 2009 gibt es auf der Homepage der Bayerischen Architektenkammer eine eigene Börse, um potenzielle Büronachfolger zu finden. Kammermitglieder können ihr Angebot kostenlos als Chiffre-Anzeige anbieten, die Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer leitet die Bewerbung weiter. Das Angebot richtet sich sowohl an Büroeingentümer, die einen Nachfolger suchen, als auch an Interessenten, die gerne ein Büro übernehmen würden. Die Börse Büronachfolge ist unter www.byak.de und dort in der Rubrik „Informationen für Mitglieder“ und „Service/Stellenmarkt“ zu finden.

Büro sucht Nachfolger(in)

Oberpfalz

Landschaftsarchitekturbüro Raum Regensburg

- Kleines Büro: derzeit vier Beschäftigte
- Tätigkeitsbereich: Bauleitplanung, Freiflächenplanung, Landschaftsplanung
 - gute Auftragslage
 - Büroübergabe: aus Altersgründen in 1-2 Jahren

Chiffre 022010

Unterfranken

Partnerschaft und Büronachfolge Hammelburg

Wir sind ein kleines Büro mit zwei Partnern und derzeit acht Mitarbeitern im nördlichen Unterfranken. Für nähere Informationen schauen Sie bitte auf unsere Homepage. Wir suchen einen Kollegen/Kollegin (25-40 Jahre) vordringlich für die LPH 1-5/6), der Spaß an seinem Beruf hat und fit im Umgang mit CAD und gängigen Office-Anwendungen ist.

Wir bieten 25 Jahre Erfahrung, langfristiges Auftragspotenzial, viel Freiheit bei der Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitszeit sowie die Möglichkeit, nach zwei bis drei Jahren Teilhaber/Partner zu werden. Haben wir Ihr Interesse geweckt und Sie können sich ein Leben in der Provinz vorstellen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen!

Architekturwerkstatt Bornkessel Teichert Ruser GbR
 Dalbergstraße 19a, 97762 Hammelburg,
 Tel.: 09732-91 80-0
 E-Mail: info@a-werkstatt.de,
 Homepage:www.a-werkstatt.de

Mittelfranken

Freie Mitarbeit und Büroübernahme - Nürnberg

Kleines Architekturbüro im Raum Nürnberg sucht freie(n) Mitarbeiter(in), Fachrichtung Architektur, mit dem Ziel der späteren Partnerschaft und Büroübernahme:

- Aufträge im Bereich Sanierungen und Neubau – z.Zt. mehrere Projekte bis ca. 2,5 Mio Einzelbausumme
- kommunale Planungen – Stadtentwicklungskonzepte, Vorbereitende Untersuchungen, Bauleitplanungen mit Schwerpunkt Innenentwicklung

Wir erwarten hohes Engagement, Freude am Beruf und Flexibilität. Berufserfahrungen im Bereich Bausanierungen, Stadtplanung und Denkmalpflege wären von Vorteil, CAD-Kenntnisse und Erfahrung mit allen gängigen Programmen (Photoshop, Office) werden vorausgesetzt. Wir bieten über 20 Jahre Berufserfahrung, gute Kundenkontakte, langfristige Aufträge, vielseitige Projekte, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekten und Stadtplanern.

Bewerbungsunterlagen mit aussagekräftigen Planbeispielen und Skizzen sowie Angaben zu Verdienstvorstellungen, Chiffre 032010.

Oberbayern

Mühldorf a. Inn

Architekturbüro in Mühldorf a. Inn, einer Stadt mit sehr guter Strukturentwicklung. Die Verkehrsanbindung in umliegende Zentren ist gut, bzw. wird aktuell bestens ausgebaut. Nachfolgeangebot nach 35-jähriger erfolgreicher Tätigkeit mit 2-3 jähriger Überleitungsphase als Fusion mit anderem Architekturbüro oder freie Mitarbeiter-schaft – auch kurzfristiger.

Bestens organisiertes und gut eingerichtetes Büro in schöner Lage mit 5 CAD- und AVA-Arbeitsplätzen, erweiterbar auf 10 AP. Mietvertrag für Büro mit 250 m² als Verhandlungsbasis

Chiffre 042010

Büronachfolge Raum Ingolstadt

Wir sind ein kleines Büro im Raum Ingolstadt:

- suchen eine(n) Kollegen/Kollegin als freien Mitarbeiter(in), der/die später, in zwei bis drei Jahren das Büro übernehmen kann
 - gute Auftragslage
- Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf ihre Bewerbungsunterlagen.

Chiffre 012010

Nachfolger(in) sucht Büro

Suche Büronachfolge/Büropartnerschaft im Raum München

Sie suchen einen Kollegen als Partner oder Nachfolger für Ihr Architekturbüro? Ich bin selbständiger Architekt mit langjähriger Berufserfahrung in allen Leistungsphasen, mehrfach qualifiziert und suche Mitarbeit in einem Architekturbüro, mit Ziel einer späteren Teilhabe oder Büroübernahme. Ich biete Ihnen viel Erfahrung, Kreativität, starkes Interesse und Engagement an hochwertiger Architektur sowie wirtschaftliches Denken. Eigenes Portfolio zur Akquise ist vorhanden. Nähere Informationen über mich finden Sie unter: www.architekt-scholz.eu

Über Kontaktaufnahme würde ich mich sehr freuen: scholz@architekt-scholz.eu

INNENarchitektur OFFEN 2010 im Haus der Architektur

S_in(n)szenierte Räume

Der bayerische Höhepunkt der bundesweiten BDIA-Aktion INNENarchitektur OFFEN 2010. Eine Gemeinschaftsaktion Münchener INNENarchitekt(inn)en.

Wenn Spiegeln am Firmament tanzen, ein Zug um die Welt reist, während ein Hochzeitszimmer den Rahmen für unglaubliche Szenen aus dem Alltag stellt, nennt man dies zu Recht »S_in(n)szenierte Räume«. Räume die sich verwandeln, die individuell bespielt werden und ein einzigartiges Ensemble aus Drama, Schauspiel, Kulisse und Unterhaltung bieten. Als bayerischen Höhepunkt in der bundesweiten Spielzeit der BDIA-Aktion INNENarchitektur OFFEN 2010 öffnet sich der Vorhang exklusiv für Sie und nur für einen Abend, am 29.05.2010 im »Haus der Architektur«.

Lassen Sie sich verzaubern von packenden S_in(n)szenierungen, von sinnlichen Bildern alter und neuer Industrien und von Verwandlungen ausdrucksstarker Farben und modischer Einflüsse. 12 INNENarchitekt(inn)en entführen Sie für einen Abend in das spannende Theater ihres Alltags und zeigen ihre Kernkompetenzen. Es entsteht eine Bühne des Dialogs, die den Austausch zwischen INNENarchitekt(inn)en, Bauherren, Handwerk, Industrie, Hochschulen, Studenten und allen Interessierten fördert.

Während die Kulisse bei gutem Wetter im wunderschönen Garten der Bayerischen Architektenkammer ihre Erweiterung findet, wird die S_in(n)szenierung unter anderem musikalisch von einer Big-Band abgerundet und Sie können sich auf die eine oder andere Überraschung freuen. Auch kulinarisch wird Einiges geboten, schließlich sollen Sie die s_in(n)szenierten INNENräume mit allen Sinnen erleben.

Rund 20 Sponsoren unterstützen dieses theatralische Ereignis mitten in München und freuen sich, als Förderer der interdisziplinären und interkulturellen Aktion »S_in(n)szenierte Räume« dabei zu sein. Also Hereinspaziert, in die Festspiele Münchener INNENarchitekt(inn)en die Ihren Abend zu einem unvergesslichen Schauspiel werden lassen.

Christina Bockhorn @ Steffen Prunkl, BDIA



S_in(n)szenierte Räume

**Samstag, 29.05.2010
16.30 bis 24.00 Uhr
»Haus der Architektur«
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4
80637 München**

Anmeldung und Information:

**BDIA Landesgeschäftsstelle
Farrenpointstraße 5c
D-83026 Rosenheim
Fon 08031- 65 62 1 Fax 08031/63 28 5
info@bayern.bdia.de
www.bayern.bdia.de; www.bdia.de
www.sinnszenierte-raeume.de**

Ausstellung mit Begleitband

Wendepunkte im Bauen

Das Architekturmuseum der TU München stellt die Geschichte des seriellen Bauens aus und zeigt, wie sich die Ideen des Architekten und Visionsärs Konrad Wachsmann heute verwirklichen lassen.

Häuser in Serie und mit der gleichen Präzision wie Automobile zu produzieren - von dieser Vision war der während des Zweiten Weltkriegs in die USA emigrierte Konrad Wachsmann beseelt. Sein 1959 erschienenes Buch „Wendepunkt im Bauen“ sollte das Bauwesen auf die Höhe der technischen Entwicklung der Zeit führen. Im Kern ging es um die Anpassung des überwiegend handwerklich geprägten Bauwesens an die Erfordernisse der Industrialisierung sowie um die Verlagerung der Produktionsstätte von der Baustelle in die Serienfertigung der Fabrik.

Das Buch machte Epoche. Konrad Wachsmann wurde international als Vordenker von Systembau und Industrialisierung des Bauens gefeiert. Allerdings geriet industrielles Bauen aufgrund mangelnder ästhetischer Qualitäten und der unzureichenden Berücksichtigung individueller Wohnbedürfnisse zunehmend in die Kritik. Seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts zeichnet sich ein neuer Wendepunkt im Bauen ab, der diese Defizite zu beheben verspricht: computerbasierte Entwurfs- und Fertigungsmethoden erlauben es, individuell generierte Formen und maschinelle Produktion zusammenzuführen und so ästhetischen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Die Ausstellung im Münchener Architekturmuseum, zu der ein reich bebildertes Begleitband erschienen ist, thematisiert diese beiden Wendepunkte des Bauens. Der essayistisch gehaltene Aufsatzteil vereint unterschiedliche Zugriffe auf ältere und aktuellste Entwicklungen im Systembau. Sie reichen von biographischen Annäherungen über fertigungsgeschichtliche Analysen bis zur Untersuchung wirtschaftlicher Auswirkungen seriellen Bauens.

Der Katalogteil und die Ausstellung selbst bieten Einblicke in die Geschichte seriellen Bauens seit dem 19. Jahrhundert und entwickeln so eine interessante Perspektive auf die *longue durée* von Standardisierungsprozessen und deren baukulturelle Bedeutung. *Mad*

Ausstellung
Architekturmuseum der TU München
18.3. - 13.6.2010
 Täglich außer Mo 10.00 - 18.00 Uhr
 Do 10.00 - 20.00 Uhr
 Pinakothek der Moderne
 Barer Straße 40, 80333 München

Aus den Verbänden

Rainer Hilf Ehrenpräsident des BDIA

Am 21. November 2009 hat die Bundesmitgliederversammlung in Potsdam Rainer Hilf einstimmig zum Ehrenpräsidenten des BDIA ernannt. Damit würdigte die Mitgliederversammlung seine langjährige Verbandsarbeit und seinen besonderen Einsatz für den Berufsstand der Innenarchitekten.

Von 1983 bis zu seiner Wahl zum Präsidenten des BDIA im Jahr 1995 stand Rainer Hilf als Erster Vorsitzender dem BDIA-Landesverband Bayern vor. Von 1996 bis 2000 gehörte er dem Vorstand der Bundesarchitektenkammer (BAK) an und war von 1995 bis 2003 beratendes Vorstandsmitglied sowie Mitglied der Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung bei der Bayerischen Architektenkammer (ByAK). Darüber hinaus zählt Rainer Hilf zu den Gründungsmitgliedern der Lenkungsgruppe „Initiative Baukultur“ beim Bundesbauministerium und war an



Wendepunkte im Bauen. Von der seriellen zur digitalen Architektur, hrsg. v. Winfried Nerdinger zus. m. Rainer Barthel, Richard Junge, Roland Krippner u. Frank Petzold
 Publikation zur Ausstellung des Architekturmuseums der TU München in der Pinakothek der Moderne

2010, 224 Seiten, Hardcover,
 € 49,00, Edition Detail
 ISBN 978-3-920034-39-3



Foto:
BDIA

der Gründung des Fachausschusses Architektur des Akkreditierungsverbundes für Studiengänge der Architektur und Planung (ASAP e.V.) beteiligt, dessen stellvertretender Vorsitzender er ist. Rainer Hilf wird seine aktive berufspolitische Tätigkeit als Erster Vorsitzender des BDIA-Landesverbandes Bayern fortsetzen. Zuvor hat der BDIA die Ehrenpräsidentenschaft nur ein einziges Mal verliehen: an die 1999 verstorbene, international renommierte Innenarchitektin Herta-Maria Witzemann. *Mad*

Architektur für Kinder



Andreas Meck erläutert die Architektur des Dominikuszentrums

Abschluss der Führung ist das eigene Planen und Bauen: Zwischen Fußballstadion und Lounges ist alles erlaubt.

Fotos: Mat

Architektur unter der Lupe 2010: Ortstermin im Dominikuszentrum

Eine Bauherrin, gut 20 Architekten: Es war eine eher ungewöhnliche Ausgangssituation, in die sich die sechste Klasse der Milbertshofener Hauptschule an der Torquato-Tasso-Straße hineinversetzen sollte. Doch mit vereinten Kräften gelang es den Schülerinnen und Schülern, Anna Bauregger, die als studierte Architektin für Spielen in der Stadt e.V. im Wechsel mit ihrem Kollegen, dem Architekten Andreas Ernstberger, das Schulklassenprogramm „Architektur unter der Lupe“ durchführt, zu „ihrem“ Haus zu verhelfen.

Denn ganz so einfach, wie einige der Schüler an das Planen und Bauen herangingen, ist es schließlich nicht: „Wir beauftragen einen Bauunternehmer und der baut dann“ – damit gab sich Bauherrin Bauregger nicht zufrieden. Und auch die Schüler verstanden sehr schnell, dass eine Bauunternehmung ohne Pläne nicht bauen kann und wie gut es doch ist, wenn ein unabhängiger Vertreter bei der Auswahl von Handwerkern und bei der Kontrolle von Leistungen und Rechnungen hilft. Bei einer Detail-Rallye durch

das Dominikuszentrum fanden die Jugendlichen dann zudem heraus, dass man genau hinschauen muss, wenn man sich mit Architektur beschäftigt, und im anschließenden Rundgang durch das eindrucksvolle Kirchenzentrum mit dem Architekten Professor Andreas Meck stellten sie fest, dass es sich zudem lohnt, aufmerksam zuzuhören. Erst das abschließende eigene Entwerfen und Basteln eines Jugendhauses mit einem großen und zwei kleinen Gruppenräumen in „Architekten-Teams“ sorgte bei den Schülern wieder für Entspannung: Viel Platz zum Chillen sahen die Gruppen vor. Und ein Team übersetzte das Thema „sakrale Versammlungsstätte“ ganz frei: Sie bauten einen überdachten Fußball- und Basketballplatz. *Mat*

Architektur unter der Lupe wird veranstaltet von Pädagogische Aktion / Spielen in der Stadt e.V. im Auftrag der Landeshauptstadt München/Sozialreferat und in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer. Weitere Informationen, auch zur Anmeldung, finden Sie unter www.byak.de und www.spielen-in-der-stadt.de

Literaturhinweis

Neue HOAI mit CD-Rom

Informationen zum neuen Recht haben die Autoren kompakt zusammengefasst. Das Werk richtet sich an den Praktiker und unterstützt diesen mit Berechnungsbeispielen und Vertragsgestaltungsmöglichkeiten. Die dem Buch beiliegende CD-Rom bietet neben einer Gegenüberstellung der alten und der neuen Rechtslage, Berechnungsbeispiele, Checklisten zur neuen Abrechnung sowie einen Architektenvertrag.

Die Autoren sind Rechtsanwälte im Bereich des Bau- und Architektenrechts. *Bud*

Die neue HOAI Mark von Wietersheim u. Claus Jürgen Korbion

2009, 272 Seiten, Buch mit CD-Rom, € 39,80, Rudolf Haufe Verlag
ISBN 978-3-448-09059-8

DKV-Hotline

Neu für versicherte Architekten

Kennen Sie das auch? „Zur Zeit sind alle Plätze besetzt. Bitte rufen Sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder an.“ oder „Wenn Sie mit einem Mitarbeiter verbunden werden möchten, dann drücken Sie die 1.“ Das sind typische Ansagetexte vieler Unternehmen, die für ihre Kunden eine Hotline anbieten.

Die DKV verzichtet darauf. Anstelle von Computerstimme und Warteschleifen gibt es ab sofort speziell für Kunden, die über den Gruppenversicherungsvertrag krankenversichert sind, eine neue Telefon-Hotline: 02 21/5 78 67 85. Die Mitarbeiter, die hier die Anrufe entgegen nehmen, kennen die Versicherungsbedürfnisse von Architekten und die speziellen Tarife des Gruppenversicherungsvertrages. Die Hotline ist eine Kölner Amtsnummer und über eine Flatrate kostenlos anwählbar. *DKV*

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratung

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
04.05.2010 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Ökobilanzierung bei Gebäuden Ref.: Dipl.-Ing. Anna Braune, Senior Consultant, PE INTERNATIONAL GmbH, Leinfelden-Echterdingen Dipl.-Ing. Joost Hartwig, TU Darmstadt, Fachgebiet Entwerfen und Energieeffizientes Bauen	€ 150,- Gäste: € 200,-	10172	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 30-0 Durchwahl Akademie: (089) 13 98 80-32/-34/-37/ -43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
05.05.2010 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Regen- und Grauwasser in der Gebäudetechnik – Wassersparende Sanitärkonzepte durch Wasser – Recycling Ref.: Dipl.-Ing. KlausW. König, ö.b.u.v. Sachverständiger für Bewirtschaftung und Nutzung von Regenwasser, Überlingen	€ 130,- Gäste: € 200,-	10138	
07./08.05. und 15.05.2010 9.30 – 17.00 Uhr 9.00 – 16.30 Uhr 9.30 – 18.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	AufbauSeminar Immobilienbewertung Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Evelin Fratoni, CIS HypZert, Augsburg Dipl.-Kfm. Bernhard Hiebeler MRICS, Diplomierter Wohnungs- und Immobilienwirt (FWI), München Leitung: Dipl.-Ing. Frank Hemmer, MRICS Architekt CIS HypZert, Grafrath	€ 390,- Gäste: € 570,-	10148	
10.05.2010 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Termin- und Kapazitätsplanung Ref.: Prof. Dr.-Ing., Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolf Dietrich Kalusche, Architekt, Brandenburgische Technische Universität Cottbus	€ 110,- Gäste: € 190,-	10174	
11.05.2010 9.30 – 17.00 Uhr	Annahof Im Annahof 4 Augustanasaal, Augsburg	Praxisseminar EnEV 2009 Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Rainer Dirk, Architekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Wärmeschutz im Wohnungsbau, Regensburg	€ 110,- Gäste: € 190,-	10121	
18.05.2010 9.30 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Projektorganisation Ref.: Dipl.-Ing. Rino Woyczyk, Drees & Sommer, München	€ 130,- Gäste: € 200,-	10131	
19.05.2010 9.30 – 17.30	Presseclub Nürnberg Gewerbemuseumsplatz 2 Marmorsaal, Nürnberg	Haftung der Architekten Ref.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, München	€ 110,- Gäste: € 190,-	10191	
19.05 bis 20.05.2010 9.30 – 17.30	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Architektenvertrag und Bauvertrag Ref.: Dr. Alexander Scholz, Rechtsanwalt, München Dr. Karlgeorg Stork, Rechtsanwalt, München	€ 190,- Gäste: € 280,-	10186	

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
28.05.2010 9.30–17.00 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstraße 54 Stuttgart	Die neue HOAI – Schwerpunkt Innenarchitektur Ref.: Prof. Dr. jur. Peter Fischer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Fachhochschule Oldenburg Dipl.-Ing. Andreas T.C. Krüger, Innenarchitekt, ö.b.u.v. Sachverständiger für Honorare und Leistungen der Architekten und Innenarchitekten, Hagen Hinweis: Information und Anmeldung beim BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten, Tel.: 0028-90 82 94-0, Fax: -20.	€ 150,- Gäste: € 200,-		Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 30-0 Durchwahl Akademie: (089) 13 98 80-32/ -34/ -37/ -43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
31.05.2010 9.30–17.00 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstraße 54 Stuttgart	Innovativer Wohnungsbau – Barrierefreiheit und Flexibilität Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Christine Degenhart, Architektin, Rosenheim, Sprecherin der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der ByAK Dr.-Ing. Sigrid Loch, Architektin, Institut Wohnen und Entwerfen, Universität Stuttgart Hinweis: Information und Anmeldung beim Institut Fortbildung Bau gGmbH, Tel.: 0711-24 83 86-10, Fax-24	€ 260,-		Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de

Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de und im Programmheft der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer Wanderausstellung „Barrierefrei bauen“

Termin 11.05. – 31.05.2010	Ausstellungsort Rathausfoyer Stadt Schweinfurt Markt 1 97421 Schweinfurt	Öffnungszeiten Mo. – Fr. 8.00 – 18.00 Uhr So. 9.30 – 12.00 Uhr	Ausstellungseröffnung 11.05.2010, 18.00 Uhr
--------------------------------------	--	---	--

Bayerische Architektenkammer – Beratungsstelle „Barrierefreies Bauen“
Telefon (089) 13 98 80-31 (Frau Marianne Bendl); E-Mail: barrierefrei@byak.de

Treffpunkt Architektur Schwaben (TAS) der Bayerischen Architektenkammer Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
20.05.2010 16.00–18.00 Uhr nach Anmeldung	Architekturmuseum Schwaben Thelottstraße 11 86150 Augsburg	Ombudsstelle der ByAK Ombudsperson: Innenarchitekt Dipl.-Ing. Reinhard Müller		Anmeldung bei RA Fabian Blomeyer, Tel. 089-13 98 80 20 oder blomeyer@byak.de .

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
05.05.2010 16.00–18.00 Uhr	Georg-Simon-Ohm-Hochschule Raum A 102 Kesslerplatz 12 90489 Nürnberg	Mittwochsreihe der Fakultät Architektur		Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg
06.05.2010 16.30–18.30 Uhr	Baumeisterhaus, Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
06.05.2010 16.00–18.00 Uhr	Regierung von Oberfranken, Ludwigstraße 20, Zi L 106, Bayreuth	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
06.05.2010 16.00–17.00 Uhr	Bauhof 2, Zi. 319, 2. OG, gegenüber des Baumeisterhauses, Nürnberg	bdla-Planerwerkstatt: Der Freiflächengestaltungsplan in der Praxis Ref.: Christine Brahm, Landratsamt Nürnberger Land Dieter Präg, Stadt Nürnberg		bdla-Bayern Info: 0911/6694862
13.05.2010 17.00 Uhr	Eingang Dokuzentrum, Reichsparteitagsgelände, Nürnberg	Englische Stadtführung: Architektur am Reichsparteitagsgelände		Geschichte für alle e.V. Anmeldung: sn-heidenreich@arcor.de
15.05.2010 19.00–1.30 Uhr	Treffpunkt Architektur, Baumeisterhaus Bauhof 9, Nürnberg	Blaue Nacht – Thema: „unterwegs“		Treffpunkt Architektur, Nürnberg
19.05.2010 wird noch bekannt gegeben	Tiergarten Nürnberg, Treffpunkt wird noch bekannt gegeben	Exkursion: Baustgellenbegehung Delphinlagune Tiergarten Nürnberg Ref.: Dipl.-Ing. Lars Möller, Landschaftsarchitektur		DGGL Bayern-Nord e.v.
20.05.2010 19.00 Uhr	neues museum in Nürnberg, Klarissenplatz	Werkberichtsreihe – Der Architekt als Autor, Kadawittfeld-architektur, Aachen/Graz Ref.: Dipl.-Ing. Gerd Wittfeld, BDA		BDA KV NBG, Mfr./Ofr. und neues museum Info: 0911-40 88 446
20.05.2010 16.00–18.00 Uhr	Baumeisterhaus, Bauhof 9 Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		ByAK, 089-13 98 80-31, während der Termine: 0911-23 14 996
22.05.2010 ab 13.00 Uhr	Treffpunkt Architektur Lorenzer Straße 30 90402 Nürnberg	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien	€ 10,-	malstunde@arc-he.de nach Vereinbarung, eine Woche vorher
26.05.2010 19.00 Uhr	wird noch bekannt gegeben	BDA – Ortsgang: Energetische Sanierung – Wohnungsbau in Erlangen Ref.: Bosch und Schmidt Architekten, BDA Erlangen		BDA KV Ofr./MFr., Anmeldung bei B. Sesselmann: 0911-53 69 50

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
05.05.2010 20.00 Uhr	Kleines Theater, Landshut	Werkbericht: Aktuelle Tendenzen im Holzbau Architekt, Prof. Hermann Kaufmann, Österreich		architektur und kunst e. V. Landshut
12.05.2010 20.00 Uhr	Festsäle der Residenz Residenzplatz 7 92318 Neumarkt	Vortrag: Die europäische Stadt - Chancen und Risiken Prof. Dr. Franz Pesch, Pesch & Partner, Stuttgart		Stadtplanungsamt der Stadt Neumarkt i. d. OPf. TP Architektur der ByAK Niederbayern und Oberpfalz
14.05.2010 17.30 Uhr	„Kraftzentrale“ Mahkornstraße 94315 Straubing	Ausstellung: BDA Regionalpreis Niederbayern – Oberpfalz 2009		BDA Kreisverband Niederbayern - Oberpfalz http://www.bda-bayern.de/
bis 24.05 2010	Festsäle der Residenz Residenzplatz 7 92318 Neumarkt	Ausstellung: 15 Jahre integrierte Stadtentwicklung: Planungen und Maßnahmen		Stadtplanungsamt der Stadt Neumarkt i. d. OPf. TP Architektur der ByAK Niederbayern und Oberpfalz

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
genauer Termin wird noch be- kannt gegeben		EX/OT Baustellenbesuch Rheinkraftwerk Iffezheim Tagesfahrt mit Bus		BDB 0931-7961612
03.05.2010 19.00 Uhr	Ratskeller Würzburg	Stammtisch und Vorstandssitzung		BDB 0931-796160
06.05.2010 19.30 Uhr	im „Standard“	LP10-Treffen u. Diskussionsrunde		LP10 www.lp10blog.org
20.05.2010 16.00-18.00 Uhr		Beratung für arbeitssuchende Architekten		Anmeldung bei RA Fabian Blomeyer, Tel. 089-13 98 80 20 oder blomeyer@byak.de
28.05.2010		„BBB“ – Barock, Bücher, Bier – Erlangen einmal anders Besichtigung des Palais Stutterheim und Bergkirchweih		AIV Würzburg, 0931-372282 Anmeldung erforderlich

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de